

# Stadt Amberg

Marktplatz 11  
92224 Amberg



<b>Beschlussvorlage</b>	<b>Vorlage-Nr:</b>	<b>005/0011/2016</b>
	<b>Erstelldatum:</b>	<b>öffentlich</b>
	<b>Aktenzeichen:</b>	<b>10.02.2016</b>
<b>Neubau eines "Skateparks"; Festlegung des Standorts</b>		
<b>Referat für Stadtentwicklung und Bauen</b> <b>Verfasser: Herr Bernhard Frank</b>		
<b>Beratungsfolge</b>	<b>02.03.2016</b>	<b>Bauausschuss</b>
	<b>14.03.2016</b>	<b>Stadtrat</b>

## Beschlussvorschlag:

Der neue Skatepark soll auf der in der Variante 2 dargestellten Fläche möglichst im zentralen Bereich des Amberger Sportzentrums errichtet und öffentlich zugänglich gemacht werden. Die Amberger „Initiative Skatepark“ und die betroffenen Sportvereine sind an den weiteren Planungsschritten zur Gestaltung des Skateparks zu beteiligen.

## Sachstandsbericht:

a) Beschreibung der Maßnahme mit Art der Ausführung

b) Begründung der Notwendigkeit der Maßnahme

Der Stadtjugendring beantragte am 22.05.2015 die Errichtung eines neuen öffentlichen Skateparks mit Betonrampen. Dieser Antrag wurde durch Anträge der CSU-Stadtratsfraktion vom 12.10.2015 und der SPD-Stadtratsfraktion vom 31.10.2015 zur Aufnahme von Haushaltsmitteln in den Haushalt 2016 unterstützt.

Der bestehende Skatepark beim FC Gelände, der 2002 auf einer ca. 1.830 m<sup>2</sup> großen Fläche auf dem Grundstück des TV 1861 Amberg gebaut wurde, befindet sich in einem sehr schlechten Zustand und ist nicht mehr genügend verkehrssicher. Außerdem genügen die aus Stahlrahmen und Schichtholzplatten gebauten Rampen nicht mehr den heutigen Anforderungen an einen gut nutzbaren Skatepark. Um eine gefahrlose Benutzung der Anlage zu ermöglichen, müsste die Ausstattung vollständig erneuert werden.

Da die Fläche dieser Skateranlage jedoch dringend für ein zusätzliches Trainingsfeld des FC Amberg benötigt wird, muss ein geeigneter Ersatz für die Skater geschaffen werden.

Der neue Skatepark sollte möglichst in der Nähe des Jugendzentrums liegen und besser als bisher in das Sportzentrum mit der vorhandenen Infrastruktur integriert werden. Die Verwaltung überprüfte, welche geeigneten und gut einsehbaren Flächen entlang der zentralen Erschließungsachse des Sportzentrums für den Skatesport genutzt werden können. Neben den Bewegungsflächen für Skateboarder und BMX-Biker sind bei der Planung noch weitere Ausstattungselemente wie Sitzbänke, Abfallbehälter, Treffpunkt-Pavillon, Beleuchtung und Einfriedung zu berücksichtigen. Eine öffentliche Toilettenanlage sollte auch in der Nähe sein.

Es werden drei Standorte vorgeschlagen, deren Vor- und Nachteile wie folgt zu bewerten sind:

<b>Standort</b>	<b>Einsehbarkeit</b>	<b>Lage an zentraler Erschließungsachse</b>	<b>Nähe Jugendzentrum</b>	<b>Immissionen Wohnhäuser</b>	<b>Immissionen FC-Gastronomie</b>	<b>Grundstücksverfügbarkeit</b>	<b>Baugrund</b>
<b>Variante 1</b> Fläche östlich des Hauptspielfeldes des TV 1861 Amberg (ca. 2.200 m <sup>2</sup> )	+	+	+	+	-	+	+
<b>Variante 2</b> Fläche östlich der Tennishalle des TV 1861 Amberg (ca. 1.900 m <sup>2</sup> )	+	+	+	+	0	+	+
<b>Variante 3</b> Fläche zwischen dem Schanzl und dem FC-Stadion (ca. 1.900 m <sup>2</sup> )	-	0	0	0	+	-	-

#### **Bewertung:**

- +** positiv
- 0** neutral
- negativ

Aus der Sicht der Verwaltung wird vorgeschlagen, die Variante 2 zu realisieren, da bei diesem Standort die geringsten Konflikte mit anderen Nutzungen im Sportpark zu erwarten sind.

Gegen die Variante 1 sprechen erhebliche Bedenken des FC Amberg, der Störungen der Außenterrasse des FC-Restaurants durch Lärm von der Skateranlage befürchtet.

Um Beeinträchtigungen von Wohnungen im Mischgebiet an der Werner-von-Siemens-Straße zu vermeiden, kann schon bei der Planung der Modellierung des Skateparks und Ausrichtung der Rampen auf den Lärmschutz Rücksicht genommen werden. Durch die Tennishalle des TV 1861 Amberg wird die Schallausbreitung bereits deutlich eingeschränkt.

Die Baugrundverhältnisse sind bei den Varianten 1 und 2 besser als bei der Variante 3 (ehem. Klärteiche beim Schanzl). Zur Realisierung der Variante 3 müsste von der Stadt Amberg als Ersatz für den Tennisplatz des ESV Amberg e. V. ein Ersatz geschaffen und finanziert werden. Die Nutzung dieses Grundstückes für diese Variante ist somit kurzfristig und ohne zusätzliche Investitionen nicht möglich.

Verantwortliche der „Initiative Skatepark Amberg“ haben schon Kontakt mit dem Sachgebiet Grün aufgenommen und möchten gemeinsam mit Vertretern der betroffenen Sportvereine an den weiteren Planungsschritten beteiligt werden. Im Rahmen von Workshops mit den Jugendlichen sollen die Vorgaben für die Gliederung, Gestaltung und Modellierung des Skateparks angepasst an den Standort und die Untergrundverhältnisse ausgearbeitet werden.

Beispiele, wie Skateparks aus Ortbeton gestaltet werden können, sind in der Anlage 4 dargestellt.

c) Kostenanschlag nach DIN 276 oder vergleichbar

Da es sich bei Skateparks mit Betonrampen um Sonderanfertigungen handelt, die nur von Spezialisten hergestellt werden können, soll mit der Gesamtplanung der Anlage ein erfahrenes Planungsbüro beauftragt werden. Ein entsprechender Vergabevorschlag liegt vor (s. TOP zur Vergabe in der Sitzung des Bauausschusses am 02.03.2016).

1.0	Planung Gesamtkonzept „Skatepark“, einschließlich Workshops	15.000,-- €
2.0	Ausführungsplanung, Ausschreibung, Bauleitung	30.000,-- €
3.0	Baugrundverbesserung	10.000,-- €
4.0	Betonrampen	130.000,-- €
5.0	Ausstattung	15.000,-- €
	<b>Summe:</b>	<b>200.000,-- €</b>

d) Ablauf- bzw. Bauzeiten- und Mittelabflussplan

Die Maßnahme soll 2016 vollständig ausgeführt werden.

**Personelle Auswirkungen:**

keine

**Finanzielle Auswirkungen:**

a) Finanzierungsplan

Die Gesamtkosten in Höhe von 200.000,-- € müssen vollständig von der Stadt Amberg finanziert werden.

b) Haushaltsmittel

Für die Maßnahme stehen im Haushaltsjahr 2016 auf der Haushaltsstelle 1.4608.9555 insgesamt 200.000,-- € zur Verfügung.

c) Folgekosten nach Fertigstellung Maßnahme (davon an zusätzlichen Haushaltsmitteln erforderlich)

Da der neue Skatepark öffentlich zugänglich gemacht werden soll, muss die Stadt Amberg auch die Kosten des laufenden Unterhalts übernehmen. Dazu zählen die Kosten der Reinigung der Anlage, Entsorgung der Abfälle, Instandhaltungsmaßnahmen und Stromkosten (Beleuchtung), anteilige Kosten der Reinigung der Toilettenanlage. Mit jährlichen Unterhaltskosten in Höhe von mindestens 6.000,-- € ist zu rechnen.

**Alternativen:**

Die Grünanlage südlich des Jugendzentrums, die vom Stadtjugendring als Alternativstandort für den Skatepark vorgeschlagen wurde, ist ungeeignet, da es sich im Überschwemmungsbereich der Vils befindet und der Baugrund für schwere Betonrampen nicht genügend tragfähig ist. Außerdem würde ein Skatepark nicht zu dem naturnahen Gestaltungskonzept dieses Teils des Landesgartenschaugeländes passen. Weitere Alternativstandorte im Stadtgebiet können nicht vorgeschlagen werden.

---

Markus Kühne, Baureferent

**Anlagen:**

- Anlage 1: Standort – Variante 1
- Anlage 2: Standort – Variante 2
- Anlage 3: Standort – Variante 3
- Anlage 4: Beispiele: Skateranlagen aus Ortbeton